

Priska & Aquila

- ein Vorbild für deine Lebenseinstellung.

Ein Leben vom Vertrauen und vom Ziel her.

© by Veit Claesberg

Veröffentlichungen, egal welcher Art, nur nach Rücksprache mit dem Verfasser. - webmaster@veitc.de - www.veitc.de

Dauer ca. 35 min.

**Texte: Apg. 18, 1-3. 18. 26; Röm. 16, 3-5; Kor.
16, 19; 2. Tim 4, 19**

Aufbau:

1. Einleitung
 2. P&A - ein Vorbild für deine Lebenseinstellung
 - 2.1. P&A stellen sich vor
 - 2.2. P&A - ihr vorbildliches Leben
 - 2.3. P&A - ihr Leben aufgrund ihrer Lebenseinstellung
 3. Motivation: Ändere deine Lebenseinstellung
 4. Amen
 5. Nach der Predigt (Arbeitsblatt)
- Literatur

1. Einleitung

Wer ist euer Vorbild?

Man soll ja im Leben immer Vorbilder haben. Vorbilder sind wichtig, sind richtig und man soll sich an ihnen orientieren. Natürlich nur, wenn es gute Vorbilder sind.

Es gibt Vorbilder für bestimmtes Handeln, z.B. Leute, die sehr sozial eingestellt sind.

Es gibt auch Vorbilder, die für eine bestimmte Lebenseinstellung stehen, also Verhaltensmuster prägen.

Oft werden uns berühmte Persönlichkeiten aus Film und Sport als Vorbilder durch die Werbung vor Augen gestellt. Hier will man uns dazu bewegen, unser Konsumverhalten an ihnen auszurichten.

Da ist zum Beispiel der Kaiser, Franz Beckenbauer, der telefoniert nur mit E-Plus.

Also müssen wir uns doch die Frage stellen, ob wir nicht auch lieber mit E-Plus telefonieren sollten. Oder Arnold Schwarzenegger, unser österreichischer Freund aus den USA. Der lässt sich neuerdings seinen Strom von e.on kommen. Tja

Mensch, wenn Arnold das macht, dann muss ich mich fragen, ob ich in Zukunft nicht auch meinen Strom von e.on beziehe. Oder Ralf Schumacher, der kleine Bruder von Michael. Der trinkt nur frisches Veltins. Wie kann ich da noch mit gutem Gewissen ein Kölsch trinken, wenn doch Ralf Schumacher Veltins trinkt.

So funktioniert Werbung. Bekannte Persönlichkeiten machen sich für ein Produkt stark und ich als Kunde sage: Ja wenn der Ralf, oder der Arnold, ja, dann muss ich ja auch...

Somit werden Arnold, der Kaiser oder Ralf, beim Strom, beim Telefonieren oder der Biermarke, also in ganz bestimmten Bereichen meines Lebens, zu Vorbildern.

Jetzt hat das ganze allerdings einen Hacken. Beim Handy Vertrag habe ich mir Franz zum Vorbild genommen und ich muss sagen, das war nicht so das Optimale. E-Plus. Eine Katastrophe. Nirgendwo Empfang. Alle telefonieren - Veit muss erst 100m durch die Gegend irren, bis er Empfang hat. Alle telefonieren im Haus, Veit muss nach draußen in die Kälte oder den Regen, weil im Haus kein Empfang ist. Alle Kollegen lachen mich aus.

Was sollte ich machen? Es gab nur eine Lösung: Ich musste das Vorbild und damit den Anbieter wechseln. Jetzt orientiere ich mich an Mika Häkkinen. Mika telefoniert nur mit D-1. Seitdem lebe glücklich und zufrieden. Ihr könnt mich also jederzeit erreichen, nur bitte jetzt nicht anrufen.

Das ist in diesem Fall alles ein Lappalie. Da habe ich mich an Franz orientiert, war nicht so toll, gut, dann geht man eben ein paar Meter, aber davon bricht die Welt nicht zusammen oder hängt mein Leben von ab.

Wenn ich allerdings meine Lebenseinstellung, also mein Denkmuster, wie mein Leben auszusehen hat, am falschen Vorbild ausrichte, dann kann das schon böse Folgen haben.

Ich kann dabei auf der Strecke bleiben, meine Kinder, meine Frau, oder, was ja für Christen mit das schlimmste sein dürfte: Gott. Gott kann in meinem Leben auf der Strecke bleiben, weil ich mich an falschen Vorbildern orientiere. Das wäre ja fatal.

Deswegen möchte ich euch heute morgen ein vorbildliches Pärchen aus der Bibel vorstellen. Ein Paar, das man kaum kennt, weil nicht so viel über sie geschrieben steht und über das man nicht oft redet.

Es ist ein Pärchen, was mir zum Vorbild geworden ist. Ein Vorbild, was mich prägen soll, was meine Familie prägen soll, woran wir uns orientieren wollen. Die Lebenseinstellung dieses Paares, soll meine - die von Veit Claesberg und seiner Familie werden und ich wünsche mir, dass es auch eure wird.

Das ist mir sehr wichtig!

- Ich will nicht, das ihr nach der Predigt sagt: Tolles Paar, die beiden. Super, wie die gelebt haben. Klasse Christen. Fehlt uns heute. Bräuchten wir mehr von solcher Sorte. - Das ist mir zu wenig.
- Ich will, dass ihr sagt: Unglaublich, wie die gelebt haben. So will ich auch leben. Das fordert mich heraus. Daran will ich mich orientieren. So will ich auch mein Leben führen. Diese Lebenseinstellung will ich übernehmen.

Von wem rede ich?

2. P&A - ein Vorbild für deine Lebenseinstellung

2.1. P&A stellen sich vor

Die beiden leben im 1. Jahrhundert nach Christus in der Hauptstadt des Römischen Reiches, in Rom. Sie, die in der Bibel in der Regel immer zuerst genannt wird, heißt Priska, was so viel wie *alt/ehrwürdig* bedeutet. Von Paulus wird sie immer Priska genannt und von Lukas Priszilla. Ihr Mann heißt Aquila, ebenfalls lat. und bedeutet Adler. Er stammt ursprünglich aus Pontus, einem Teil der heutigen Türkei.

Vermutlich ist Priska Römerin. Sie wohnen in Rom, wo sie höchstwahrscheinlich Christen geworden sind und müssen die Stadt im Jahr 49 verlassen, weil der nervöse

Kaiser Klaudius (41-54), alle Juden ausweist. Da das Christentum zu dieser Zeit noch als jüdische Splittergruppe galt, waren davon auch alle Christen betroffen. Der Apostel Paulus trifft ungefähr im Jahr 49/50 Priska und Aquila in Korinth (**Apg. 18, 1**), kurz nachdem sie aus Rom vertrieben wurden.

(Da ich viele Bibelstellen habe, werde ich nicht direkt die Bibel aufschlagen, sondern die Stellen aus meinem Konzept vorlesen. Der Computer macht es möglich ☺)

Apg 18,1 Danach schied er von Athen und kam nach Korinth.

Apg 18,2 Und er fand einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priszilla, seine Frau - weil Klaudius befohlen hatte, daß alle Juden sich aus Rom entfernen sollten -. Er ging zu ihnen,

Apg 18,3 und weil er gleichen Handwerks war, blieb er bei ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltmacher ihres Handwerks.

Es trifft sich gut, dass Paulus denselben Job hat, wie die Beiden. Alle drei sind Zeltmacher,

verdienen also ihr Geld damit, Stoffe zu verarbeiten und aneinander zu nähen. Priska und Aquila starten mit Paulus eine Wohn- und Lebensgemeinschaft (**Apg. 18, 2. 3**).

Nach 18 Monaten Leben in Korinth (**Apg. 18, 11**), ziehen sie mit Paulus weiter nach Ephesus (**Apg. 18, 18. 19**). Dort lässt Paulus sie zurück.

Apg 18,18 Nachdem aber Paulus noch viele Tage dageblieben war, nahm er Abschied von den Brüdern und segelte nach Syrien ab und mit ihm Priszilla und Aquila, nachdem er sich in Kenchreä das Haupt hatte scheren lassen, denn er hatte ein Gelübde.

Apg 18,19 Sie kamen aber nach Ephesus, und er ließ jene dort zurück; er selbst aber ging in die Synagoge und unterredete sich mit den Juden.

P& A scheinen sich hier länger aufzuhalten und bauen kräftig am Reich Gottes mit. Sie kennen sich im Alten Testament aus, denn ein brillanter Redner namens Apollos (**Apg. 18, 23**), der für Gott Feuer und Flamme ist, wird von ihnen gecoacht, damit er sich auch im Detail besser auskennt (**18, 26**).

Apg 18,26 Und dieser fing an, freimütig in der Synagoge zu reden. Als aber Priszilla und Aquila ihn hörten, nahmen sie ihn zu sich und legten ihm den Weg Gottes genauer aus.

Im Jahr 54, als Paulus mal wieder in Ephesus vorbeischaute und seinen 2. Brief an die Korinther schreibt, lassen sie die Gemeinde in Korinth herzlich grüßen (**1. Kor. 16, 9**), was ihre Verbundenheit zu ihrer Zwischenheimat ausdrückt. Wir erfahren auch, dass sie ihr Haus ihrer Gemeinde zur Verfügung gestellt haben.

1Kor 16,19 Es grüßen euch die Gemeinden Asiens. Es grüßen euch vielmals im Herrn Aquila und Priska samt der Gemeinde in ihrem Hause.

Irgendwie verschlägt es sie jetzt wieder zurück nach Rom. Das wird in **Röm. 16, 3-5** deutlich, wo Paulus sie im Jahr 57 grüßen lässt. Paulus lobt sie in den höchsten Tönen. Sie sind seine Mitarbeiter in Christus und haben ihr Leben für sein Leben riskiert. Dafür gebührt ihnen Dank, nicht nur von Paulus, sondern von allen heidenchristlichen Gemeinden. Auch hier habe sie ihr Haus der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Röm 16,3 Grüßt Priska und Aquila, meine Mitarbeiter in Christus Jesus

Röm 16,4 - die für mein Leben ihren eigenen Hals preisgegeben haben, denen nicht allein ich danke, sondern auch alle Gemeinden der Nationen -

Röm 16,5a und die Gemeinde in ihrem Haus!

Dann wird es in der Bibel zunächst still um die Beiden. 10 Jahre später, im 2. Timotheusbrief, den Paulus im Jahr 67 aus dem Gefängnis in Rom schreibt, erfahren wir, dass P&A mittlerweile wieder in Ephesus wohnen (**2. Tim. 4, 19**).

2Tim 4,19 Grüße Priska und Aquila und das Haus des Onesiphorus!

Soweit die lebensgeschichtlichen Fakten, die uns in der Bibel von P&A überliefert sind.

Was wird nun aus diesen Fakten deutlich? An welcher Stelle sind P&A vorbildlich und können uns Orientierung für ein Leben nach Gottes Willen geben?

2.2. P&A - ihr vorbildliches Leben

Ich möchte vier Punkte besonders herausstellen:

- P&A sind vorbildlich flexibel: Rom - Korinth - Ephesus - Rom - Ephesus. Das ist ja nicht unbedingt normal, dass man im 1. Jahrhundert andauernd umzieht. P&A sind offensichtlich bereit, sobald es das Reich Gottes erfordert, ihren Wohnort zu wechseln. Braucht Gott sie woanders, gehen sie woanders hin.
- P&A sind vorbildlich spontan: Paulus kommt nach Korinth - kann bei ihnen wohnen. Paulus braucht sie in Ephesus - geht in Ordnung, also ziehen sie mit ihm. Apollos braucht noch Tipps, damit er das Evangelium noch besser verkündigen kann - kann er haben. Sie merken, dass sie im Reich Gottes irgendwie gebraucht wurden und sie stellen sich zur Verfügung. Wohnung, Umziehen, Lehre - P&A setzen sich spontan da ein, wo es nötig ist.
- P&A sind vorbildlich unkompliziert: Paulus wohnt bei ihnen, die Gemeinde von Ephesus trifft sich bei ihnen, die Gemeinde in Rom auch. Alles in ihrer Hütte. Es wird Platz gemacht, damit sich das Reich Gottes ausbreiten kann.
- P&A sind vorbildlich risikofreudig: Paulus hat lebensbedrohliche Probleme. Wir wissen nicht welche, aber P&A sind bereit, ihr eigenes Leben zu riskieren, damit Paulus gerettet wird. Dadurch kann Paulus weiterhin die gute Nachricht verkünden. Auch viele andere Gemeinde profitieren davon.

Kurz und gut: Sie setzen ihr Leben für das Reich Gottes ein. Sie waren flexibel, spontan, unkompliziert und risikofreudig. Und das immer in Bezug auf ihr ganzes Leben, nicht auf Teilbereiche.

Ein hohes Ideal? Vielleicht zu hoch für uns? Ein Vorbild, was man nicht erreichen kann und damit uninteressant ist? Ich denke nein?

Die Frage ist: Wie kann man so leben wie P&A.

2.3. P&A - ihr Leben aufgrund ihrer Lebenseinstellung

Wir brauchen eine andere Lebenseinstellung, ein anderes Denkmuster. Wir müssen aufhören zu fordern und auf Forderungen zu hören, die nicht unter die Oberfläche reichen, wie z.B.:

- Setzt dich ein für das Reich Gottes!
- Stell dein Haus zur Verfügung oder verzichte auf dein Haus!
- Riskiere was für Gott, auch wenn alle anderen dich für bescheuert halten!

Das prallt an uns ab, oder wird irgendwie in unser Lebenskonzept eingebaut, ohne das es unsere grundsätzliche Einstellung betrifft. Solche Forderungen jeden Sonntag, was bringt das eigentlich?

Ich denke, wir müssen tiefer ansetzen, am Fundament, an der Lebenseinstellung. Erst wenn die sich ändert, dann sind wir auch bereit, für Gott alles zu riskieren, für sein Reich spontan zu sein und unkompliziert zu handeln.

Welche Einstellung hatten P&A, die sie dazu befähigte, ein solches Leben für Gott zu führen?

- **Sie vertrauten Jesus und lebten nach Mt. 6, 33.**
Mt 6,33 Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.
Sie vertrauten auf diese Aussage Jesu. Und die steht ja nicht im luftleeren Raum. Jesus weiß ja auch, dass wir eine gewisse Sicherheit im Leben brauchen, für unsere Familie und uns selbst. Deswegen sagt er z.B. in den Versen davor und danach:

- Mt 6,31 So seid nun nicht besorgt, indem ihr sagt: Was sollen wir essen? Oder: Was sollen wir trinken? Oder: Was sollen wir anziehen?
- Mt 6,32 Denn nach diesem allen trachten die Nationen; denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr dies alles benötigt.
- Mt 6,34 So seid nun nicht besorgt um den morgigen Tag! Denn der morgige Tag wird für sich selbst sorgen. Jeder Tag hat an seinem Übel genug.

P&A haben Jesus vertraut, dass zugetraut, was er ihnen verspricht. Und offensichtlich sind sie nicht auf der Strecke geblieben.

Aber man kann auch auf der Strecke bleiben. Es gibt genug Christen, die sind arm, leiden oder sitzen im Gefängnis, weil sie Christen sind und das Reich Gottes bauen wollen. Daher glaube ich, dass P&A nicht nur von **Mt. 6, 33** her gelebt hatten, sondern auch noch von woanders her. Und zwar vom Ziel.

- **Sie lebten vom Ziel her: Phil. 3, 17-21**

Sie haben die Worte, die Paulus am Ende seines Lebens an die Philipper schreibt. ausgelebt:

- Phil 3,17 Seid miteinander meine Nachahmer, Brüder, und seht auf die, welche so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt!
- Phil 3,20 Denn {unser} Bürgerrecht ist in <den> Himmeln, von woher wir auch <den> Herrn Jesus Christus als Retter erwarten,
- Phil 3,21 der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit, nach der wirksamen Kraft, mit der er vermag, auch alle Dinge sich zu unterwerfen.

Wie Paulus vom Ziel her lebt, tun sie das auch. Sie wissen: Ihr Bürgerrecht ist im Himmel. Sie sind in erster Linie himmlische Staatsbürger und nicht römische. Sie vertrauen darauf, dass Jesus Christus, der Retter, der ihr Leben gerettet und verändert hat, wiederkommt und ihren Leib verändert und ihnen ewiges Leben gibt. Das haben sie, wie Paulus, total verinnerlicht. Es gilt das Ziel zu erreichen, zu wissen, dass alles auf der Erde das Zeitliche segnen wird. Das hat sie motiviert ihr Leben für Gott einzusetzen mit all den Konsequenzen, die sich in ihrem Leben zeigen.

P&A vertrauten Gott und lebten vom Ziel her. Diese Vertrauen und das Ziel sind die Eckpfeiler ihrer Lebenseinstellung und ihres Denkmusters. Es ging ihnen nicht darum, irgendwelche Forderungen zu erfüllen oder Pflichten zu tun. Ihre Einstellung war total anders und das motivierte sie zu einem Leben, dass zuerst nach dem Reich Gottes fragt.

3. Motivation: Ändere deine Lebenseinstellung

Die Frage ist nun: Wie stehst du zu diesem Vorbild von P&A? Fordert dich ihre Lebenseinstellung heraus? Findest du den Lebensstil übertrieben? Soll er ein Maßstab für dein Leben sein?

Ich wünsche mir, dass wir unsere Lebenseinstellung ändern. Sie muss wegkommen von der, des durchschnittlich biedereren Durchschnittsdeutschen. Ein Haus, 2-3 Kinder, ab und zu mal Urlaub. Sonntags gehen wir natürlich in die Kirche und ein bisschen Geld spenden wir auch. Solide, ordentlich, gutes Leben, ab und zu mal was gönnen, bescheidenden Wohlstand und Gott kann auch noch mit mir zufrieden sein. Danach richtet man sein Leben aus.

Problem: Das Reich Gottes wird hier irgendwie eingebaut. Es ist nicht meine Lebenseinstellung, es wird in meine eigene, der deutschen Kultur entsprechende Lebenseinstellung eingebaut. Sie lautet nicht: Trachtet zuerst..., sondern: Ich will das und das... und ich will auch Gemeinde, aber nur dann und dann... Das Ziel ist nicht: Himmel - lasst uns noch möglichst viele mitnehmen! Sondern: Mir soll es

gut gehen, wie auf Erden, so auch später im Himmel. Oft hat man solch eine Einstellung unbewusst und nicht in böser Absicht. Alle leben doch so und wenige leben anders. Trotzdem ist es für das Reich Gottes, mal ganz menschlich ausgedrückt, eine Katastrophe. Gott bleibt auf der Strecke und ich letztlich auch. Ich bin mir bewusst, dass das für den ein oder anderen harte Worte sind. Lass sie einfach mal an dich ran und auf dich wirken.

Wenn du in meiner Schilderung deine Lebenseinstellung erkennst bist du aufgefordert: Orientiere dich an P&A. Nimm sie zum Vorbild! Vertraue Gott! Prüf und teste ihn! Orientiere dich am Ziel! Lass deine Einstellung und dein Denkmuster von ihm verändern! Ich weis, dass das nicht einfach ist.

Weil das nicht einfach ist und weil es dir vielleicht dabei hilft, dein Lebenseinstellung zu ermitteln, werden hier jetzt gleich Zettel verteilt (siehe Blatt). Für einige ist die Schrift vielleicht etwas klein und dafür möchte ich mich vorab entschuldigen, aber es gibt ja Lesehilfen. Nehmt euch in der jetzt folgenden Zeit der Stille und zu Hause etwas Zeit und bearbeitet den Zettel.

Priska und Aquila. Ein Ehepaar, was sich dem Reich Gottes verschrieben hat. Ein Vorbild für uns, weil es eine Lebenseinstellung hatte, die vielen von uns vielleicht fremd ist. Sie lebten vom Vertrauen auf Jesus her und vom großen Ziel, was sie im Vertrauen auf Gottes Zusagen vor Augen hatten. Das bestimmte ihr Handeln und machte sie für das Reich Gottes spontan, flexibel, unkompliziert und risikofreudig. Ich wünsche mir und euch, dass wir unser Leben als Christen an diesem Pärchen orientieren.

4. Amen

5. Nach der Predigt

- Verteilen der Zettel
- Zeit der Stille im Sitzen - 3 min

Wir wollen nun eine Zeit haben, in der wir in der Stille Gott auf die Predigt antworten können. Danach wird Thomas die Zeit der Stille mit einem Gebet abschließen.

- Gebet Thomas

Literatur

- BibleWorkshop 1997
- Burkhardt, H. u.a. (Hg.), Das große Bibellexikon Bd. 1, Wuppertal 1. Taschenbuchauflage 1996
- Die Heilige Schrift, Revidierte Elberfelder Bibel, Wuppertal ²1986
- Gute Nachricht Bibel, Revidierte Fassung 1997, Stuttgart 1997
- Mauerhofer, Erich Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments 2 (Römer-Offenbarung), Neuhausen/Stuttgart 1995
- Neudorfer, Heinz-Werner, Apostelgeschichte 2. Teil, Edition C Bd. 9, Neuhausen/Stuttgart 1996
- Pohl, Adolf, Der Brief des Paulus an die Römer, Wuppertal 1998
- Rienecker, F. / Maier, G. (Hg.), Lexikon zur Bibel, Wuppertal 1. neu bearbeitete Auflage 1994
- Wissenschaftlicher Rat der Dudenredaktion (Hg.), Duden - Das große Wörterbuch der deutschen Sprache Bd. 2, Mannheim 1999
- Zmijewski, Josef, Die Apostelgeschichte, Regensburg 1994

Arbeitsblatt zum Verteilen

Priska & Aquila

- ein Vorbild für deine Lebenseinstellung.
- ein Leben vom Vertrauen und vom Ziel her.

Wie stehst du zum Vorbild von Priska & Aquila? Falls du noch mal nachlesen willst, wie sie gelebt haben, dann schlage nach in: **Apg. 18, 1-3. 18. 26; Röm. 16, 3-5; 1. Kor. 16, 19; 2. Tim 4, 19; Mt. 6, 33; Phil. 3, 17-21**

Folgende Aussagen können dir helfen, deine Lebenseinstellung auf den Punkt zu bringen. Um diese Fragen zu beantworten, musst du ehrlich sein - vor dir selbst und vor Gott. Das darfst und das ist in Ordnung.

<input type="radio"/>	1. Ich bewundere diesen Lebensstil, glaube aber nicht, dass ich so leben könnte, bin aber bereit mich von Gott verändern zu lassen. Ich möchte mir Priska & Aquila zum Vorbild nehmen und dies soll Konsequenzen haben. Ich will Jesus vertrauen und vom Ziel her leben.
<input type="radio"/>	2. Ich habe Angst so zu leben und eigentlich will ich das auch nicht so richtig. Das ist mir zu unsicher und zu stressig. Ich komme in den Himmel, weil Jesus für mich gestorben ist und mich liebt und nicht wegen meiner Leistungsbereitschaft.
<input type="radio"/>	3. Ich will auch so leben, und daher will ich mir ab heute Priska & Aquila zum Vorbild nehmen. Ich möchte Gott um Hilfe bitten, meine Lebenseinstellung und Denkmuster zu verändern.

- Zu Antwort 1: Schön dass du das Ziel hast den Lebensstil von P&A zu übernehmen. Du willst Gott dein Leben ganz geben, kannst dir aber nicht vorstellen, dass dir dies gelingt. Warum nicht? Gott hat dir seinen Geist gegeben, der dein Leben und deine Einstellung verändern will. Bitte Gott um das Wirken des Heiligen Geistes in deinem Leben. Drücke deine Bereitwilligkeit zur Veränderung durch deine Bitte um Veränderung an Gott aus.
- Zu Antwort 2: Gott freut sich, dass du ehrlich bist! Die Einstellung von P&A macht dir „Angst“. Vielleicht ist es die Angst, dass du zuviel dafür aufgeben müsstest. Warum? Gott hat Gutes mit dir vor. Er hat seinen Sohn für dich sterben lassen und dir die Schuld vergeben. Wieso Angst haben? Denke an das Ziel, was vor dir liegt und was mit nichts auf der Erde vergleichbar ist. Gott hat Anspruch auf dein ganzes Leben. Was du hier aufbaust, kannst du nicht mitnehmen, wenn es nicht in den großen Plan Gottes mit eingebaut wird. Dabei geht es Gott nicht um Leistung, sonder um Liebe. Er liebt dich - lieb ihn zurück, indem du deine Einstellung änderst.
Tipp: Bitte Gott darum, dass er dir die Angst nimmt und er dich verändert.
- Zu Antwort 3: Ein starker Wunsch! Nicht immer wird es dir gelingen in allen Bereichen zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten. Trotzdem ist es super, wenn deine Grundeinstellung sich danach richtet. Gott segne dich.
Eine Hilfe können dir Menschen sein, die versuchen auch so zu leben. Schreibe ihre Namen auf und rede mal mit ihnen über ihren Lebensstil.